

Marauders Time

Von Himbeerpfote

Kapitel 14: Heimweh

Kapitel 14: Heimweh

Er hatte doch schon irgendwo einen Zauberspruch gelesen, der James helfen könnte, doch er wollte sich einfach nicht erinnern lassen. Remus durchforstete seinen ganzen Kopf und bemerkte nicht, wie sich die Lage zuspitzte.

Die Slytherins machten abfällige Bemerkungen von James Familie und über Sirius, der ein Blutsverräter wäre. Sirius schien das alles kalt zu lassen, doch James fuhr jedes mal mehr auf und versuchte sich von Sirius loszureißen.

Plötzlich fiel es Remus wieder ein und er rief: „Ich habs!!!“

Alle vier drehten sich zu Remus um und sahen ihn mit großen Augen an. Sie hatten ihn nicht kommen hören. Die Slytherins starrten Remus mit offenen Mündern an und fragten sich, woher der käme. Sirius lockerte seinen Griff um James, der sich schnell wieder fing und die Gunst der Stunde nutzte. Er stürzte sich auf Severus und warf ihn um. Bevor irgendwer sich regen konnte, schlug James auf ihn ein.

Sofort rannte Sirius zu James und zog ihn wieder unter den Flüchen von James zurück. Snape richtete sich wieder auf und wischte sich die blutende Lippe. „Das wirst du mir noch büßen, Potter!“, zischte er.

„Ja? Das will ich sehen, du kleiner fettiger Kellerschleim!“, fauchte James zurück. Sirius zog ihn weiter zurück und murmelte ihm ins Ohr: „James... Es reicht! Er ist es nicht wert, sich so aufzuregen! Lass uns lieber gehen. Filch hat uns bestimmt schon gehört!“

„Der ist mir schnuppe!“, knurrte James.

„Du bist ihm aber nicht schnuppe... Also lass uns gehen!“, zischte Sirius und zog James zum Korridor. Remus folgte ihm zügig.

Auf dem Korridor machte James Sirius an: „Warum hast du mich den Trottel nicht fertig machen lassen? Der Idiot hat noch unsere Zauberstäbe! Schon vergessen?“

„Ich hol sie schon...“, meldete sich Remus freiwillig.

„Bist du wahnsinnig? Dieses Arsch macht dich fertig!“, sagte James

„Aber ich bin der Einzige von uns, der einen Zauberstab hat! Schon vergessen?“

„Dann gib ihn mir!“

„Nein, James! Ich gehe, Remus, gib mir bitte den Zauberstab!“

„Sagt mal, warum seid ihr jetzt so scharf auf meinen Zauberstab? Das ist meiner! Ich gehe da jetzt rein!“

„REMUS! GIB IHN MIR!“

„Nein James! Du traust mir doch eh nichts zu! Also lass mich dir beweisen!“

Remus drehte sich um und ging ins Pokalzimmer. Nach einer kurzen Weile hörten sie

das Lachen von den Slytherins und daraufhin hörten sie Remus zum ersten Mal in Aktion. Er schickte einen Fluch nach den anderen auf die Slytherins los.

James und Sirius gingen mehrere Schritte zurück und wagten nicht ihre Blicke von der Tür zum Pokalzimmer abzuwenden.

„und wenn ihr jetzt so freundlich sein würdet... Die Zauberstäbe von James und Sirius, bitte!“, ertönte die freundliche Stimme von Remus, die sich im keiner Weise an das unerbittliche und aufbrausende Brüllen von Remus erinnerte.

Die Tür ging auf und Remus trat wieder in den Korridor. Er glättete gerade seine Falten auf dem Umhang. James und Sirius traten weiter zurück und pressten sich somit an die gegenüberliegende Wand.

Remus sah auf und bemerkte, dass seine zwei Freunde sich gegen die Wand drückten. Scherzend fragte er: „Sucht ihr da einen neuen Geheimgang?“

„Ich werde dich nie wieder irgendwie ärgern... versprochen!“, keuchte James und Sirius nickte: „Das gilt auch für mich!“

Remus musste plötzlich lachen. Er streckte seinen Freunden ihre Zauberstäbe entgegen. Zögernd nahmen sie sie an und verließen den Korridor.

„Was hast du denn da alles gemacht?“, fragte plötzlich Sirius.

„Öhm... paar kleine Hexereien...“, lachte Remus und gab der Fetten Dame das Passwort für den Durchgang zum Gemeinschaftsraum.

„Das hat man gehört...“, murmelte James und trat in den großen gemütlichen Raum ein. Er winkten einigen zu und wanderte weiter zum Schlafsaal. Auch Sirius ging ohne große Umwege zum Schlafsaal.

Remus, der als Letzter in Gemeinschaftsraum trat, lächelte Lily zu, die ihm zu zwinkerte. Dann schaute sie ihn fragend an. Er wusste, was sie ihn fragen wollten. Remus formte seine Lippen zu einem „Noch nicht“, danach ging lief er weiter und versuchte Sirius noch einzuholen.

Kurz vor der Tür überholte Remus Sirius und quetschte sich vor Sirius in den Schlafsaal. Irgendwie war er glänzender Laune. Er hatte seinen ganzen Frust an Snape und seinen Freund auslassen können. Er hatte sein Geheimnis Lily anvertraut, die er trauen konnte und seine Freunde waren – na ja – seine Freunde eben.

James hatte sich auf sein Bett geworfen und drückte sein Gesicht ins Kissen. Von ihm kamen gedämmte Schreie. Verunsichert drehte sich Remus zu Sirius, dieser zuckte mit den Schultern: „Is bei ihm normal... Wenn er sich nich abreagieren kann, schreit er ins Kissen... Ist ganz gut!“

Sirius öffnete ein Fenster und setzte sich auf das Fensterbrett. Peter sah verdutzt von einem Buch auf. „Habt ihr sie erledigt?“, fragte er schüchtern.

„Das hättest du aber erleben müssen!“, sagte James, der sich mit rotem Kopf erhob. „Remus hat sie alle platt gemacht! Sirius und ich hatten schon bei den Stimmen uns fast in die Hose gemacht!“

Sirius setzte sich neben James auf dessen Bett und nickte zustimmend, während Remus Kopf ein dunkleres Rot annahm als das von James.

Peter riss seine Augen auf und starrte Remus unentwegt an. Auch nach einer Stunde klebte der bewundernde Blick von Peter an Remus.

„Hey! Kann man eigentlich aufs Dach klettern?“, fragte plötzlich Sirius in die Runde. Remus sah ihn verwundert an, während Peters Blick sich unverändert hatte. James sprang auf und rief: „Lass uns das mal versuchen! Wär doch geil!“

„Ihr könnt doch nicht einfach auf den Dächern von Hogwarts spazieren gehen!“, runzelte Remus die Stirn.

„Machen wir nicht... Ihr kommt mit!“, sagte Sirius selbstsicher und riss ein Fenster auf.

Er steckte seinen Kopf nach draußen und sah sich um.

„Und was gefunden?“, fragte James neugierig und ungeduldig.

„Da ist so ein Rohr! Da kann man bestimmt hochklettern! Ich probier es mal aus!“, rief Sirius und kletterte aufs Fensterbrett.

„Sirius! Das kannst du doch nicht machen! Wenn du abstürzt!“, schrie Peter auf und sah Sirius zweifelnd an.

„Wird er schon nicht!“, sagte James mit einem breiten Grinsen und ermutigte Sirius weiter nach draußen zu klettern.

Sirius drehte sich ein letztes Mal noch zu James und sagte: „wenn ich falle, kannst du mich unten auf den Boden abkratzen?“

„Mach ich...“, lachte James und sah wie sein Freund vom Fenster verschwand und die das Rohr nach oben kletterte. Remus zückte seinen Zauberstab in der Hoffnung, wenn Sirius den Halt verlieren würde, ihm rechtzeitig zu helfen.

Nach einer Weile wurde James ungeduldig und rief zu Sirius aus dem Fenster: „Und? Ist da was?“

„Das ist hier total geil!!! Ihr müsst unbedingt euch diese Aussicht ansehen!“, ertönte Sirius begeisterte Stimme in den Jungenschlafsaal.

Sofort und ohne zu zögern kletterte James ihm hinterher und verschwand aus Remus und Peters Blickfeld. Nach einer kurzen Weile hörten sie einen überraschten und freudigen Aufschrei: „Remus! Peter! Schert euch sofort hier hoch! So etwas habt ihr noch nie gesehen!“

Remus seufzte lang und sagte dann zu Peter: „Dann lass uns mal da hoch, sonst werden die beiden niemals ruhig sein!“

Langsam ging er zum Fenster und sah sich das Rohr an, an dem er sich in schwindliger Höhe hängen sollte. „Ihr seid sicher, dass man da hoch kann?“, fragte Remus unsicher. James Kopf erschien plötzlich über ihn und lachte ihn an: „Ja klar! Meinst du, wir können fliegen! Jetzt komm!“

Ohne auf eine Antwort zu warten, verschwand der Kopf wieder. Nach einigen Sekunden brach ein lautes Lachen von James und Sirius aus. Remus nickte zu sich selbst und kletterte hoch.

Peter stürzte zum Fenster und rief: „Was ist mit mir?“

„Komm doch auch hoch!!!“, rief Sirius begeistert.

„Aber ich hab Höhenangst...“

„Hättest du doch auch nicht, als wir unsere erste Flugstunde hatten...“

„Da hat mir James ja geholfen...“

„Das hat doch damit nichts zu tun...“

„Doch... ich konnte mich an ihm festhalten...“

„Was wäre, wenn er abgestürzt wäre? Hättest du dich dann immer noch an ihm festgehalten?“

„Ich stürze nie ab, Sirius!“

„Ja, ich hätte mich immer noch festgehalten...“

Man hörte nur ein langes Seufzen von Sirius. Dann hörte man, dass jemand wieder am Rohr nach unten kletterte. „Na komm, Peter. Halt dich an mir fest...“, grinste James und streckte seine Hand nach Peter aus.

Nach wenigen Minuten kletterte James mit Peter auf dem Rücken nochmals nach oben und half Peter somit den Ausblick seines Lebens zu genießen.

Peter setzte sich zwischen Remus und Sirius und spürte den Wind, der durch seine Haare fuhr.

Nach einer Weile hörte er ein Lachen und drehte sich um. Er bemerkte, dass Sirius ihm

die ganze Zeit durch die Haare bepusht hatte und Peter es als Wind auffasste. Schließlich stimmte er sich in das Lachen seiner Freunde ein.

Sie lachten auf den Dächern von Hogwarts und hatten einen Blick auf das leicht erleuchtete Hogsmeade und dem Wald. Der Rauch von Hagrids Hütte, der aufstieg und sich in den Baumspitzen verteilte, gab der Romantik den letzten Schliff.

„Schaut euch mal den Mond an!“, staunte James. „Schade, dass wir gestern nicht den uns angesehen haben... Da war doch Vollmond!“

Sirius und Peter bestaunten den Mond mit großen Augen und aufgerissenen Mündern. Remus dagegen fesselte sein Blick auf Hogsmeade. In der Ferne sah er ein Haus weit vom Dorf entfernt. Wieso kannte er das Haus? Er war doch noch nie in Hogsmeade gewesen.

Er fragte James und Sirius um Rat. Diese wussten keinen Rat und meinten nur, dass er es in irgendeiner Familienlyrik gesehen haben musste. Doch das konnte nicht sein... Wieso sollte er ein so auffälliges Haus kennen? Remus seufzte. Es hatte keinen Zweck seinen Kopf darüber zu zerlegen.

Ohne weitere Gedanken lehnte sich Remus zurück und betrachtete den Sternenhimmel. Und dann sah er ihn, den Mond. Er war fast noch ein Vollmond. In Remus zog sich alles zusammen.

„Hey, Remus?“, runzelte James die Stirn. „Was hast du? Du siehst so bleich aus?“ Was hatte Remus? Irgendwie war er abwesend. Auch Sirius schien sich um Remus zu sorgen, weil dieser sich auf den Bauch legte und keuchte.

„Hey! Geht's dir nicht gut?“, fragte Sirius erschreckt. „Sollen wir dich in Krankenflügel bringen?“

Hektisch schüttelte Remus den Kopf. Er musste einfach nicht den Mond anschauen. Diesen wunderschönen runden Mond, der einem Vollmond glich. Der Mond, der ihn hämisch angrinste und ihn zu seinen Grenzen zwang. Warum quälte man ihn so? Nur weil er etwas Spaß hatte? Er konnte keine zweite Verwandlung ertragen.

Klänglich wimmerte Remus: „Ich will nach Hause... Ich halte es hier nicht aus...“

Peter sah Remus bemitleidend an und sagte leise: „Ich hab auch Heimweh!“

„Ich vermiss meinen Besen und mein Großvater...“, gab James zu. Sirius seufzte genervt. Wieso mussten sie jetzt alle anfangen, Heimweh zu bekommen? Wollten sie deutlich machen, wie sehr man eine Familie brauchte? Aber er wollte keine Familie.

Er packte Remus an die Schulter und schüttelte ihn grob. „Jetzt hör auf! Wir alle haben irgendwas, was uns hier nicht passt... Doch wir müssen uns anpassen!“

„Aber...“, begann Remus weinerlich.

„Nichts aber! Wenn du Probleme hast, kommst du einfach zu uns! Wir sind deine Freunde und Gryffindor ist deine Familie!“, sagte Sirius ernst.

Remus beruhigte sich wieder und schlief dann irgendwann ein. James und Sirius waren die letzten, die noch wach blieben und sich den Sonnenaufgang ansahen.

Lächelnd schauten sie auf ihre Freunde, die sich zusammengekuschelt hatten, herab. Sie hatten es nicht leicht, doch sie würden es schon schaffen.